

TAG DER LEHRE 2015
UNIVERSITÄT GRAZ

**Kooperatives Lehren und
Lernen im System Hochschule
– konzeptionelle und praktische
Zugänge**

Der „rote Faden“



1. THM „auf einen Blick“

2. Konzeptionelle Zugänge:

Bologna-Prozess | *Shift from Teaching to Learning* | *Constructive Alignment*

Hochschule als System | Rollenklärung und Selbstverständnis

3. Kooperatives Lernen als „Mittel der Wahl“?!

4. Das Praxisbeispiel THM

Entwicklung | AGQLS | Aktionsplan | Ergebnisse

5. Ausblick

1. THM „auf einen Blick“

15.979 Studierende im Wintersemester 2015/16
(viertgrößte Fachhochschule in Deutschland)

3 große Studienorte: Gießen, Friedberg, Wetzlar

12 Fachbereiche mit 73 Studiengängen (39Ba/34Ma)

Fächerspektrum: vorrangig Ingenieurdisziplinen, Informatik,
Naturwissenschaften und Wirtschaft,
neu seit 2015: Gesundheit



2. Konzeptionelle Zugänge:

Bologna-Prozess

Shift from Teaching to Learning

Constructive Alignment

Hochschule als System

Rollenklärung und Selbstverständnis

2. Bologna-Prozess: Europäischer Hochschulraum

... durch Förderung von Mobilität

- Internationaler Wettbewerbsfähigkeit
- Beschäftigungsfähigkeit (Employability)

Übergreifend:

Integration der sozialen Dimension – gesellschaftliche Teilhabe, *Citizenship* und Persönlichkeitsentwicklung

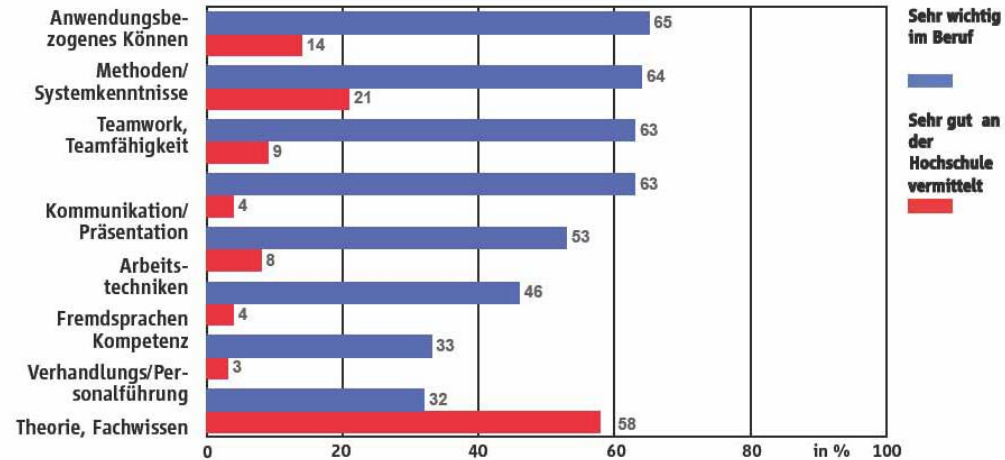


2. Bologna-Prozess: Reformschritte

- Einführung gestufter Studiengänge Bachelor und Master
- Einführung des European *Credit Transfer Systems ECTS*:
Outputorientierung, *Learning Outcomes* als „beabsichtigte Lernergebnisse“
- Qualitätssicherung durch Akkreditierung
- Studentische Mitwirkung auf allen Ebenen
- Lebenslanges Lernen und Öffnung der Hochschulen



2. Bologna-Prozess: Herausforderungen aus Sicht der Industrie



2. *Shift From Teaching to Learning*

Robert Barrs und John Taggs Perspektivwechsel vom Lehren zum Lernen:

- Lehrende als Verantwortliche für das Lernen der Studierenden
- Studierende als „Co-producer“ verantworten ihr eigenes Lernen
- Gestalten von Lernumgebungen in Teams

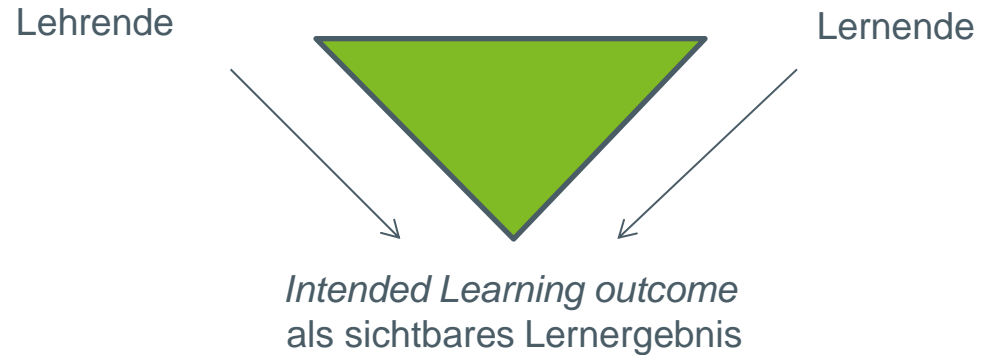
(*Change Vol. 27*: www.jstor.org/stable/40165284)



Walter Stanford

2. Constructive Alignment

„Learning is constructed by what activities the students carry out; learning is about what they do, not about what we teachers do. Likewise, assessment is about how well they achieve the intended outcomes, not about how well they report back to us what we have told them.“



(Biggs: www.johnbiggs.com.au/academic/constructive-alignment/)

2. Hochschule als System: Charakteristika der Organisation



(Pellert 1999)

2. Hochschule als System: Expertenorganisationen

... haben als „lose gekoppelte Systeme“ **Kooperation und Kommunikation auf allen Ebenen** als Grundvoraussetzung für ihre Entwicklung.

„*Top-Down*“ und „*Bottum-Up*“-Prozesse führen gemeinsam zur Zielerreichung.

2. Hochschule als System: Beitrag der Hochschuldidaktik

Hochschuldidaktik liefert insofern einen wesentlichen Beitrag,
„als die Veränderung der Organisationsstrukturen in Lehre und Studium den Anforderungen an lernförderliches Lehren neu durchdacht und gestaltet“ werden können (Wildt 2007).

- Schnittstellen insbesondere zur Organisations- und Personalentwicklung und zum Qualitätsmanagement
- *Change Management* und *Diversity Management* als neue Herausforderungen
- Hochschulentwicklung als ganzheitliche Aufgabe

2. Rollenklärung und Selbstverständnis

... sind Bestandteile des „*Shift from Teaching to Learning*“

- auf individueller Ebene
- und auf institutioneller Ebene als „lernende Organisation“

Das bedeutet für die Perspektive der Hochschuldidaktik

- Qualitätsentwicklung als Lernprozess
- Lehrende als Lernende
- Hochschuldidaktik/PE als Partner der Lehrenden



Walter Stanford



3. Kooperatives Lernen als „Mittel der Wahl“?!

3. Kooperatives Lernen

... ist eine „Interaktionsform, bei der die beteiligten Personen gemeinsam und im wechselseitigen Austausch Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben. Im Idealfall sind alle Gruppenmitglieder gleichberechtigt am Lerngeschehen beteiligt und tragen gemeinsam Verantwortung“.

(Konrad/Traub 2012)



Till Schürmann

3. Kooperatives Lernen: Merkmale und Voraussetzungen

... für erfolgreiches Lernen sind:

- Gemeinsame Verantwortung und gemeinsame Ziele
- Individuelle Verantwortlichkeit
- Gegenseitiges Erklären und Interaktion
- Austausch und Feedback („metakognitives Wissen“: überwachen, kontrollieren, regulieren)
- Entwicklung und Nutzung kooperativer Fertigkeiten
- Reflexion der Gruppenprozesse



Till Schürmann

3. Kooperatives Lernen

... erfordert Qualifikationen wie Kooperationsfähigkeit, Flexibilität, eigenverantwortliches Handeln.

Wissenserwerb und Kompetenzentwicklung erfolgen am besten in Zusammenarbeit

(Konrad/Traub 2012)



neue Anforderungen an Lehrende und Lernende

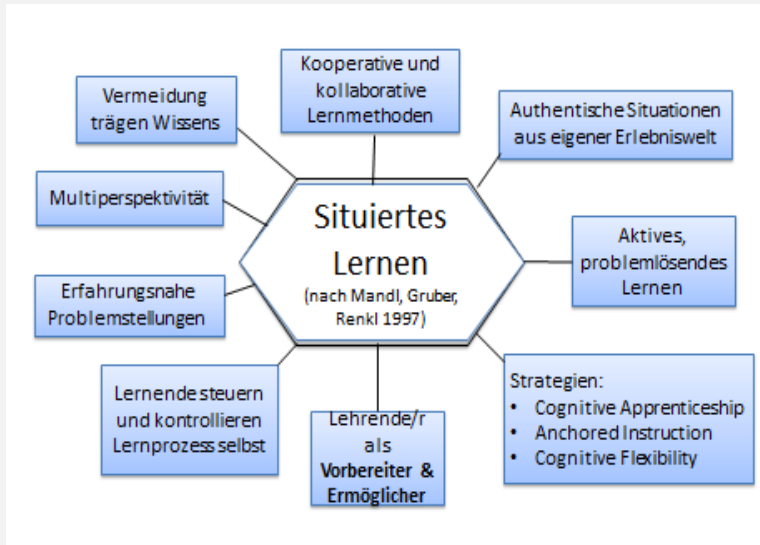
Lernen als Konstruktion von Wissen ist aktiv, konstruktiv, kumulativ und zielgerichtet



Fehler sind erwünscht!

3. Kooperatives Lernen

... braucht eine gute Balance zwischen Instruktion und Konstruktion



„Handlungskompetenz als motiviertes, gezieltes, geplantes, kontrolliertes und bewertetes Verhalten“

(Cranach/Bangerter 2000)

(Tippelt 2006)

3. Kooperatives Lernen: Kontext Hochschule für Angewandte Wissenschaften

Kennzeichen an einer HAW sind Anwendungsorientierung und Praxisbezug

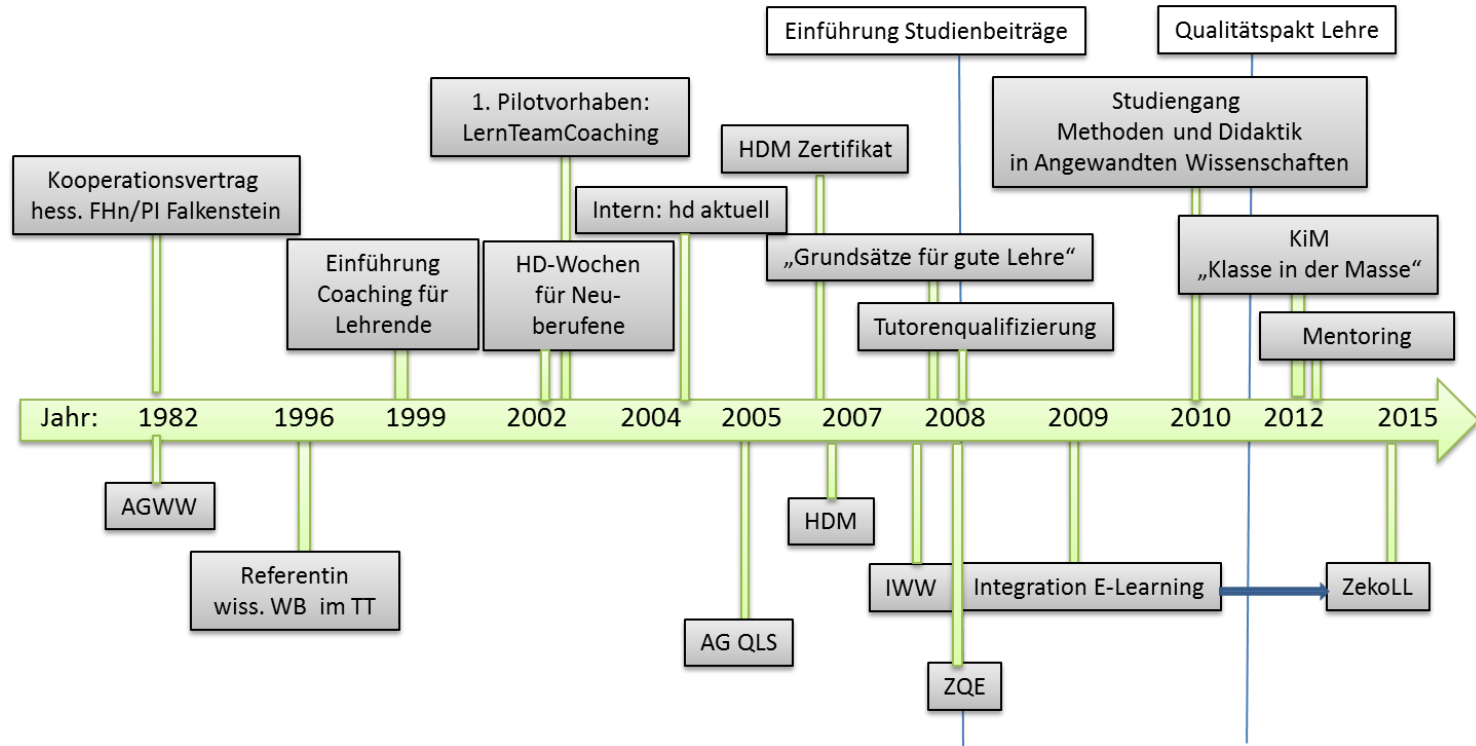
Hoher Stellenwert von Methoden, die im kooperativen Lernen Anwendung finden:

- Lernen im Laborkontext
- Projektarbeit
- Fallstudien, Simulationen
- Problemorientiertes Lernen

4. Das Praxisbeispiel THM

Reflexion und Stationen des „*Institutionellen Shift*“ hin zu einer lernenden Organisation

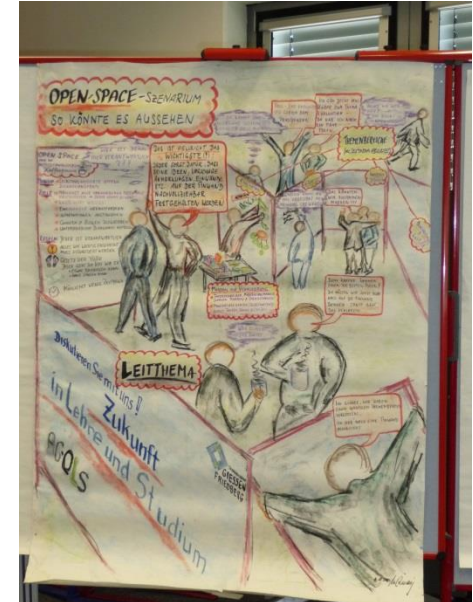
4. Inhaltliche Bausteine und strukturelle Entwicklung der Hochschuldidaktik



4. AG QLS: „Arbeitsgemeinschaft Qualität in Lehre und Studium“

gegründet 2005 als offenes, hochschulweites Netzwerk

- Hochschulweite Veranstaltungen
- Koordinierung \neq Leitung
- Themengruppen
- Projekte (bisher mehr als 100 Vorhaben)
- Moodle-Kurs als Informations- und Kommunikationsplattform



Martin Cziudaj

4. AG QLS: Grundsätze für gute Lehre

Verabschiedung im Senat und Präsidiumsbeschluss am 16.4.2008,
Verankerung in der Grundordnung der THM

Aus der Präambel:

„Es bedarf daher mittelfristig einer Konzeption, in der Lernen als Prozess verstanden wird: Im Mittelpunkt des Lernens steht dabei die aktive Wissenserarbeitung und Mitgestaltung von Lernprozessen. Die Lehrenden werden damit zu Lernbegleitern bzw. -beratern, die die Studierenden als für sich selbst verantwortliche Akteure in ihrer Entwicklung unterstützen.“

Nachzulesen unter:

<http://www.thm.de/site/hochschule/profil/grundsaeetze-fuer-gute-lehre.html>

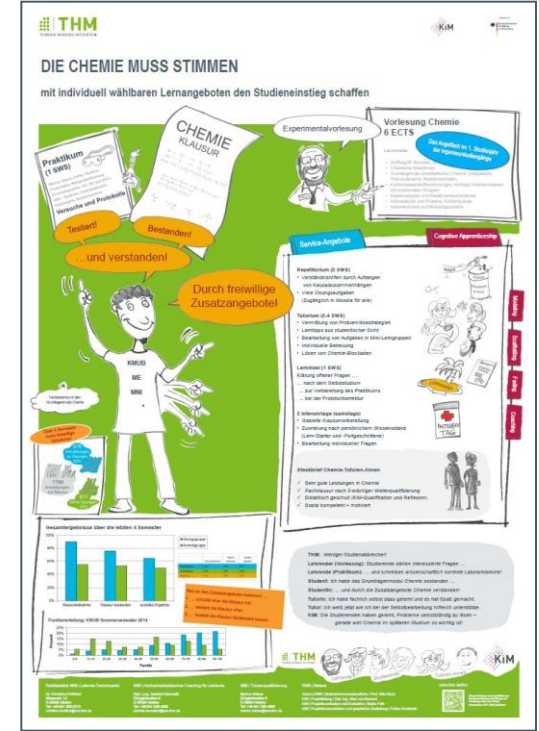
4. Aktionsplan gute Lehre

(Senatsbeschluss vom 21.1.2009)

- Prämierung von Lehrveranstaltungen
- Verbesserung der Betreuungsqualität (Einstellung und Qualifizierung von Lehrenden)
- Fokus auf exzellente Lehre
durch Information (Reader AG QLS), Berücksichtigung bei den Zielvereinbarungen, künftig auch bei Berufungen
- Optimierung der räumlichen Studienbedingungen
- Personalentwicklung für Lehrende
- Flächendeckende Evaluation
- Forschung im Bereich Didaktik, Lehre, Qualität; Einrichtung von HD-Professuren
- Programm zur Tutorenqualifizierung
- Deputatsentlastung und Forschungssemester für Entwicklung und Erprobung neuer Lehr-/Lernmodelle
- Ausbau der HD-Beratung und Strukturentwicklung Interne Wissenschaftliche Weiterbildung und E-Learning (IWW)
- Lehrqualität im Berufungsprozess



Mission: Me, Work Together, Formula Student, THM-Motorsport, Projektwoche Bau, HD-Woche im Teamteaching, Lehrteam- und Lernteamcoaching, Peer Instruction, Inverted Classroom, PBL, Fallstudienarbeit, Theater in der Lehre, HD-Referat im AStA, Fachschaftentreffen und -workshops



4. Weiterentwicklung im Bereich Hochschuldidaktik



5. Ausblick

- Das Praxisbeispiel THM zeigt, wie der Weg hin zu einer lernenden Organisation im Sinne eines „institutionellen“ Shift from Teaching to Learning gestaltet werden kann.
- Veränderungsprozesse im Hochschulkontext erfordern eine konsistente Hochschulentwicklung bezogen auf die Strategie, die Personal- und Organisationsentwicklung sowie das Management.
- Kooperation auf allen Ebenen und mit allen an den Lehr- und Lernprozessen beteiligten Akteuren ist Grundvoraussetzung für die Weiterentwicklung von Lehr-/Lernkonzepten.



Entwicklung einer neuen Lehr- und Lernkultur

5. Ausblick

- Übertragen auf das System Hochschule wird kooperatives Lernen im Kontext des *Lifelong Learning* in vielfältigen Formaten und Settings wirksam.
- Die Hochschuldidaktik ist damit Impulsgeberin bzw. „Motor“, *Change Agent*, Moderatorin, Coach und Reflexionspartnerin.
- Das Selbstverständnis der Hochschuldidaktik ist entsprechend ein „ermöglichendes, systematisch Kooperatives“.
- Die Hochschuldidaktik trägt so aktiv und nachhaltig zur Hochschulentwicklung bei und nimmt eine zentrale und integrierende Rolle „zwischen“ den unterschiedlichen Struktureinheiten und allen am Lehr-/Lerngeschehen beteiligten Akteuren im Sinne eines systemischen Ansatzes ein.

5. Ausblick

Wünschenswert ist ...

- der Ausbau eines vielseitigen HD- und Kooperationsangebots für alle Hochschulakteure
- der Ausbau der Aktionsforschung im Hochschulkontext
- Institutionelle Hochschulforschung an Schnittstellen

- **Voraussetzung ist ...**
- Offenheit
- Stärkung der Kooperation und Kommunikation auf allen Ebenen

- Wie ist Ihr persönlicher Zugang zum Kooperativen Lernen?
- Was nehmen Sie sich für Ihre Praxis vor?

„Think-Pair-Share“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt

Prof. Silke Bock
Fachbereich Management und Kommunikation/
ZekoLL

Technische Hochschule Mittelhessen (THM)
University of Applied Sciences

Wiesenstr. 14
35390 Gießen

Besucheradresse:
Campus Gießen | Eichgärtenallee 6 | Gebäude C50 | Raum 0.07

Tel +49 641 309-4070
Silke.bock@zekoll.thm.de



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Gemeinsames Bund-
Länder-Programm für
bessere Studien-
bedingungen und
mehr Qualität in der
Lehre.

Quellen

Barr, R. B. und Tagg, J.: „From Teaching to Learning: A New Paradigm for Undergraduate Education“. In: *Change*, Vol. 27, No.6 (1995), S.12ff., Taylor Francis Ltd. URL: <http://www.jstor.org/stable/40165284>. Stand 1.11.15

Becker, F. S.: „Qualität in der Ingenieurbildung-Betrachtungen aus Industriesicht.“ In: Grüneberg/Wenke (Hg.) *Arbeitsmarkt Elektrotechnik* (20. Aufl.) Berlin 2012/13

Biggs J.: Constructive Alignment: <http://www.johnbiggs.com.au/academic/constructive-alignment/>. Stand 1.11.15

Cranach, v. M. und Bangerter, A.: „Wissen und Handeln in systemischer Perspektive“. In: Konrad/Traub 2012, S.26.

Konrad, K. und Traub, S.: Kooperatives Lernen. Theorie und Praxis in Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung. Hohengehren-Baltmannsweiler 2012 (5. Auflage)

Pellert, A.: *Die Universität als Organisation. Die Kunst, Experten zu managen*. Böhlau/Wien/Köln/Graz 1999

Pellert, A. und Widmann, A.: Personalmanagement in Hochschule und Wissenschaft. Reihe Bildungs- und Wissenschaftsmanagement Band 9, Hanft/Waxmann (Hg.) Verlag, Münster 2008

Tippelt, R.: „Vom projektorientierten zum problembasierten und situierten [...]“ In: Reiber/Richter (Hg.): *Entwicklungslinien der Hochschuldidaktik. Ein Blick zurück nach vorn*. Berlin 2007, S.141

Wildt, J.: „Anschlussfähigkeit und professionelle Identität der Hochschuldidaktik [...] (Thesen)“. In: Reiber/Richter (Hg.): *Entwicklungslinien der Hochschuldidaktik. Ein Blick zurück nach vorn*. Berlin 2007, S.187-201

Bildnachweis:

Fabian Rudzinski | Walter Stanford | Till Schürmann | Martin Cziudaj | Meike Hölscher | games@thm | Kamutzki/Fröhlich